

Wurst für den Wald: Verkauf fördert Baum-Projekt

Fleischermeister Henning Kluß unterstützt mit Mettwurst im Tannenzapfen-Dekor das Aufforsten

Von Frank Heine

Goslar. Weil ihm der Harzer Wald nicht wurscht ist, macht er Wurst für den Wald der Zukunft: Fleischermeister Henning Kluß hat überlegt, wie er mit seinen handwerklichen Fähigkeiten an Stellen helfen kann, an denen es lokal nottut. Mit dem Verkauf von vorerst 200 Hausmacher-Mettwürsten will er jetzt zusammen mit seinen Kunden das Projekt „Wald für morgen“ unterstützen.

Die Idee ist einfach: Ab dem morgigen Samstag verkauft er in seinen beiden Filialen an der Kornstraße und am Jürgenohler Marktplatz die Mettwurst für 15 Euro, von denen drei Euro direkt in das Wald-Projekt fließen. Zudem sind an beiden Standorten Spendendosen aufgestellt. Der besondere Clou neben der Metzgermeister-Qualität: „Die Därme, in denen die Mettwurst abgefüllt ist, sehen aus wie Tannenzapfen und erinnern zusätzlich an

Der Mann mit den Mettwurst-Tannenzapfen: Ab morgen verkauft Fleischermeister Henning Kluß für das Projekt „Wald für morgen“.

Fotos: Heine



das Pflanzen im Forst“, sagt Kluß. Ihm habe das schon mehrfach das Herz geblutet, wenn er auf Spaziergängen um Goslar

die vielen kahlen Flächen im Wald gesehen habe. Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk (CDU) habe ihn vom Projekt von Gertrude Endejan-Gremse und dem Kaiserring-Stipendiaten Andreas Greiner überzeugt, über das auch die GZ bereits

oft berichtet hat. „Wenn man aus Zeitgründen nicht selbst beim Pflanzen anfasen kann, ist Geld die beste Möglichkeit, dem Wald zu helfen“, sagt Kluß, der Mann mit den fleischgefüllten Tannenzapfen.

Für die Jugendfeuerwehr

Nun sei der Vollständigkeit halber erwähnt, dass er bei der Kommunalwahl im Herbst wie gewohnt für die CDU antritt. Sein Engagement für seine Heimatstadt und einzelne Organisationen sind aber

wahlterminunabhängig und meist mit einem besonderen Pfiff versehen. Zuletzt hatte er im Herbst des Vorjahres für die acht Goslarer Jugendfeuerwehren und die Kinderfeuerwehr luftgetrocknete Mettwurst aus Schweine- und Rindfleisch verkauft.

Die 200 Wald-Würste sind die erste Charge. Sollte mehr Nachfrage bestehen, will Kluß weiterproduzieren – nicht auf Verdacht vorher. Denn bei der Mettwurst gelte: „Hart wird sie von allein, aber weich wird sie nicht wieder.“